

# 10 Gebote zum Unglücklichsein für Lehrerinnen und Lehrer

„Bevor Sie sich nun diesem Buch endgültig zuwenden, möchten wir Ihnen in Anlehnung an Paul Watzlawicks "Anleitung zum Unglücklichsein" die Lektüre der folgenden zehn Gebote zumuten.

## **Erstes Gebot:**

Ich muß alle Schulprobleme meiner Schüler allein lösen können. Wenn ich das nicht schaffe, liegt das an der Qualität meines Unterrichts, und ich bin ein schlechter Lehrer.

## **Und mit dem ersten Gebot zusammenhängend: Zweites Gebot:**

Ich übernehme deren Erziehungsverantwortung, denn mein Einfluß auf meine Schüler ist viel gewichtiger als der ihrer Eltern. Ich bin eigentlich ein viel besserer Vater/eine bessere Mutter, als es der leibliche Vater oder die leibliche Mutter sein können.

## **Und mit dem zweiten Gebot zusammenhängend: Drittes Gebot:**

Wenn Schüler meinen Unterricht stören, dann tun sie das nur, um mich *persönlich* zu kränken, weil ich ja die wichtigste Bezugsperson in ihrem Leben bin und ihr ganzen Wirken und Trachten darauf abzielt, mich fertigzumachen.

## **Und das Gegenteil vom ersten Gebot: Viertes Gebot:**

Ich muß viel Verdrängungsenergie darauf verwenden, alle Schulprobleme zu leugnen, indem ich Augen, Ohren und Mund fest verschließe. Wenn mich ein Kollege im Lehrerzimmer auf einen schwierigen Schüler anspricht, verstehe ich nur Bahnhof. Außerdem gibt es für Problemschüler ja Spezialisten wie Beratungslehrer und Schulpsychologen.

## **Und mit dem vierten Gebot zusammenhängend: Fünftes Gebot:**

Ich muß mich strikt davor hüten, mit Kollegen meiner Schule zu kooperieren, denn ich bin Einzelkämpfer, wenn auch mit zusammengebissenen Zähnen. Vor allem über Gefühle, Schwierigkeiten und anderen persönlichen Kram spricht man nicht im Kollegium.

## **Sechstes Gebot:**

Als Lehrer bin ich immer im Dienst, auch in meiner Freizeit und in meinem Privatleben - Tag und Nacht. Abschalten ist nicht erlaubt.

## **Siebttes Gebot:**

Wenn ich im trauten Freundeskreis sitze, der natürlich fast ausschließlich aus Lehrern besteht, beteilige ich mich lebhaft am Wettbewerb: "Wer hat die schwierigste Klasse?" "Wer hat das unkooperativste Kollegium?" "Wer hat den unfähigsten Schulleiter?" "Wer hat den idiotischsten Lehrplan", vom Kultusminister ganz zu schweigen. Kurzum: "Wer ist das ärmste Schwein?" Mit diesen positiven Gefühlen gestärkt gehe ich voller Freude und Zuversicht in den nächsten Schultag.

## **Achtes Gebot:**

Ich verstoße permanent gegen das "Schweizer Käse-Prinzip", das heißt, ich starre gebannt auf die Löcher, also meine Schwächen und Defizite und nicht auf den Käse rings um die Löcher, das heißt meine Stärken und Kraftquellen. An diesen Leitfaden gehe ich mit der Haltung heran: „Oh Gott, was fehlt mir noch alles!“

## **Neuntes Gebot:**

Meine Person, meine Persönlichkeit ist zwar mein wichtigstes Werkzeug im Schulalltag, doch weil es in der offiziellen Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung nirgendwo beachtet und gepflegt wird, lasse ich es völlig vergammeln. Fortbildungsangebote, die der Psychohygiene meiner Lehrerpersönlichkeit dienen, sind ein völlig überflüssiger Luxus.

## **Zehntes Gebot:**

Humor, Gelassenheit und Spaß im Schulalltag sind die schlimmen Feinde des Unglücklichseins und haben deshalb in der Schule nichts verloren."